

Das Wesemlin als Klima-Vorzeigequartier?

Hochschule Luzern will mit Forschungsprojekt das Potential umweltfreundlicher Energien ausloten

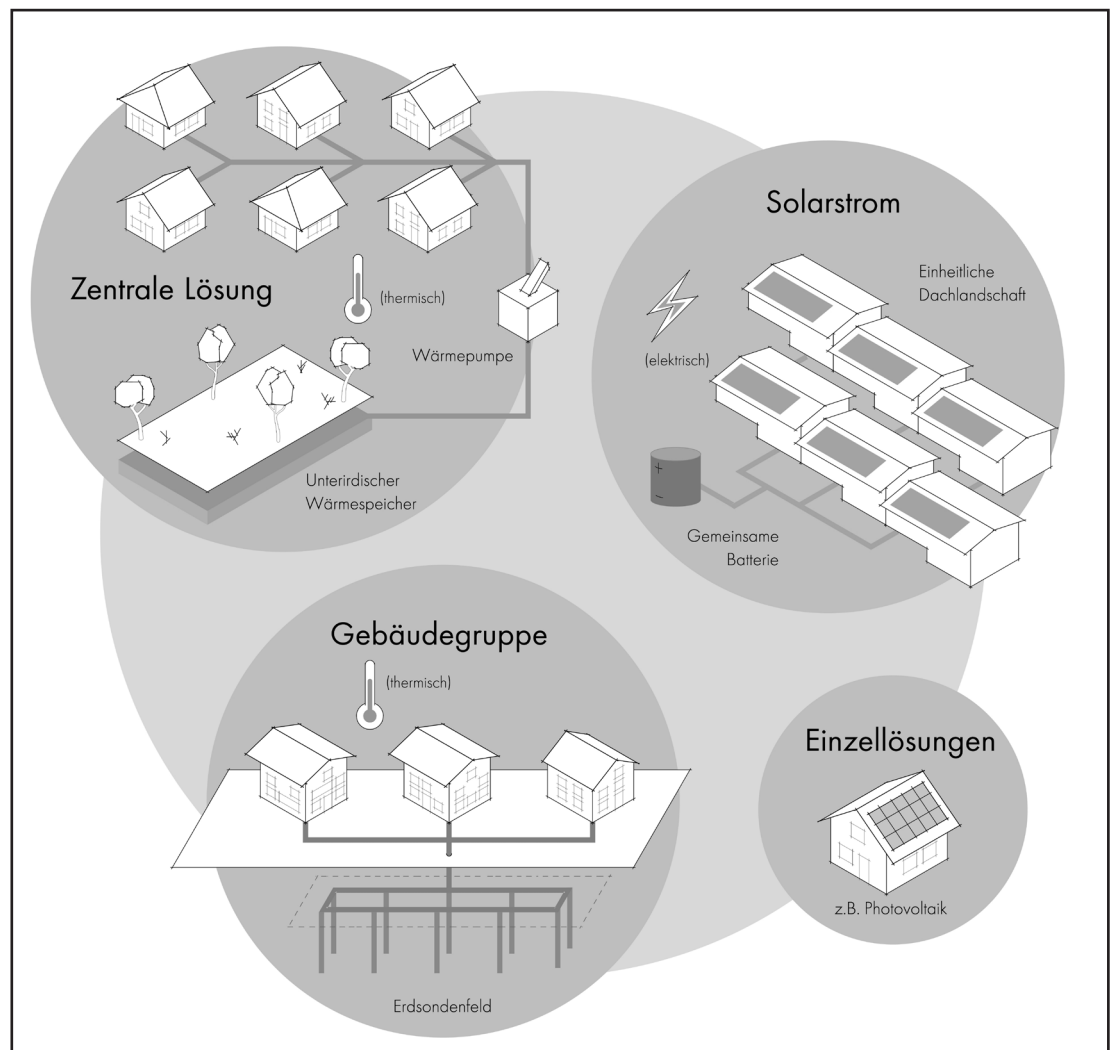
Die Sorge um die Corona-Pandemie und deren Folgen hat die schon zuvor und leider weiterhin bestehende Bedrohung durch den Klimawandel in den Hintergrund gedrängt. Die Reduktion des CO₂-Fussabdrucks bleibt jedoch ein vordringliches Ziel. Dazu braucht es Anstrengungen auf allen Ebenen, von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Nur so kann das Ziel erreicht werden.

Die Gebäude in der ganzen Schweiz verbrauchen rund 45 Prozent aller Energie. Zudem sind sie für einen Drittel des CO₂-Ausstosses verantwortlich. Energetische Sanierungen unserer Häuser und die Umstellung auf erneuerbare Energien haben daher eine hohe Bedeutung.

Viele Privatpersonen wollen dazu einen Beitrag leisten, aber wissen oftmals nicht genau, wie sie vorgehen sollen. Für Eigentümerinnen und Eigentümer von Liegenschaften ist es trotz vorhandener Beratungsmöglichkeiten nicht einfach, auf erneuerbare Energieträger umzustellen. Dies hat verschiedene Gründe. Aspekte wie der Zustand des Gebäudes, Vor- und Nachteile der verschiedenen technischen Lösungen, finanzielle Tragbarkeit, aber auch die individuelle Lebensphase beeinflussen die Entscheidung und lassen viele zögern. Sollen die Klimaziele von Bund, Kanton und Stadt Luzern erreicht werden, muss aber unbedingt gehandelt werden.

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Hochschule Luzern (siehe Quartierzeitung Herbst 2019) hat nun die Frage aufgeworfen, ob das Quartier eine geeignete Grösse hat, um gemeinsam einen Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können. Das individuelle Verhalten beziehungsweise der persönliche Beitrag zur Reduktion der globalen Erwärmung bleibt wichtig. Aber dies fällt leichter, wenn man weiss, dass dieser in eine Bewegung von Vielen und in gemeinsames Handeln eingebunden ist. Wäre es denkbar, dass das Wesemlin-Quartier mittels Zusammenarbeit und klugen Lösungen bald zu einem klimafreundlichen Vorzeigequartier werden könnte?

Das Forschungsprojekt will die Potenziale umweltfreundlicher Energie im Quartier ausloten. Danach sollen die Bewohnerinnen



Mögliche Energie-Lösungen: Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

Illustration: Hochschule Luzern HSLU

und Bewohner für das Thema sensibilisiert und mit technischen Informationen sowie den Ideen aus Bevölkerung und von Liegenschaftsbesitzern gemeinsame Lösungen erarbeitet werden. Wichtig ist dabei, dass die Zusammenarbeit nicht nur «von oben», sondern auch «von unten» erfolgt. Einerseits stellen Fachleute die aus ihrer Sicht sinnvollen und machbaren Lösungen vor und bringen diese in die Diskussion ein. Andererseits wird ein Dialog geführt und dabei die Beteiligten ermuntert, ihre eigenen Ideen einzubringen, denn sie kennen ihre Situation und jene in ihrer Nachbarschaft am besten.

Auf diese Weise entscheiden sich vielleicht mehrere benachbarte Häuser zu einer einheitlichen Lösung für Solarstrom. Oder es entsteht eine Anlage für Heizung und Warmwasser, deren Kosten durch die angeschlossenen Liegenschaften geteilt werden, "Fernwärme aus der Nähe" sozu-

sagen. Oder vielleicht wäre ein saisonaler Wärmespeicher unter einer öffentlichen Wiese denkbar? Es gibt auf jeden Fall verschiedene Möglichkeiten, die eigene Liegenschaft mit umweltfreundlicher und erneuerbarer Energie zu versorgen.

Derzeit wird die Quartieranalyse abgeschlossen und die Zusammenarbeit mit Kanton, Stadt, ewl und Partnern aus der Privatwirtschaft weiter geknüpft. Dann wird die Finanzierung über ein nationales Forschungsprogramm angepeilt. Sobald diese Rahmenbedingungen geklärt sind (und sobald Corona es erlaubt), wird eine Startveranstaltung mit allen Interessierten im Quartier durchgeführt.

Alex Willener

Kontakt: alex.willener@hslu.ch

Damit Ihre
Printwerbung
ins «.....» trifft.

Luzernerstrasse 30 | CH-6031 Ebikon
+41 41 445 70 50 | www.druckerei-ebikon.ch

DE
DRUCKEREI EBIKON
EINDRÜCKLICH VIELSEITIG